

ZENTRALBIBLIOTHEK
ZÜRICH
AUSSTELLUNG
**Zürcher
Buchdruck
bis 1800**



4-26. OKTOBER 1924
Geöffnet Werktags 10-12 u. 2-5 Uhr
Sonntag 10-12 1/2 u. 2-4 1/2
Eintritt 50 Cts. Samstag u. Mittwoch 20 Cts

ART INSTITUT ORELL-FÜSSLI ZÜRICH

Art. Inst. Orell-Füssli, Zürich

angebracht sind, wo einer für guten Geschmack repräsentieren will, das steht frei auf einem andern Blatt. Um hier einen Rest von künstlerischer Wirkung zu bewahren, ist die verständige Einordnung von etwas Gegenständlichem fast unerlässlich. Diesem neuen Prinzip zuliebe hat das Konfektionshaus P. K. Z. seine Serie flotter figürlicher Darstellungen unterbrochen; was dem Plakat von Wollenweber mit den drei Buchstaben und dem schief darüber gestellten groß karierten Mantel den Wert verleiht, ist die nicht ohne Reiz zusammengestellte Harmonie.

Zum Schlusse noch einige Plakate, denen aus verschiedenen Gründen eine besondere werbende oder künstlerische Wirkung innewohnt.

Von Otto Baumberger, diesem Tausendkünstler des Plakats, der alle Stile und alle Darstellungsmöglichkeit beherrscht, der immer weiß, welche Mode gerade vorherrscht und daß man dann genau das Gegenteil tun muß, um Wirkungen zu erreichen, bringen wir das Plakat Durol mit den komisch erregten, gespenstischen Autofahrern, ein Maskenscherz fast mit den verzerrten, flächig dargestellten Gesichtern. Es sieht gar nicht wie ein Schweizer Plakat aus und mutet uns eher amerikanisch an, aber die Amerikaner haben nichts so Amerikanisches. Es ist ihm hier auch gelungen, was sonst immer ins Kitschige gerät: eine Waren-

packung auf dem Plakat abzubilden. Sie hat ihm hier, glaube ich, den Stil diktiert.

Otto Morach, der selten aber dann mit großem Verständnis und unverleugneter Künstlerschaft Plakate entwirft, die Mitteilung, daß die Sihltalbahn nun elektrisch fährt. Zwei Worte und zwei Szenen, diese in auffälliger schiefer Anordnung; eine gerade hätte ihm natürlich das Bild zerrissen.

Die eine Szene fliehende Tiere vor qualmendem Rauch fliehend, die andere eine Frühlingsau mit äsenden Rehen; die Farbe in sattester Tönung; ein Plakat, das jeder bemerkt haben muß, so sehr fällt es aus den gewohnten Kompositionsregeln heraus und soviel Vergnügen empfindet man, wenn man es anschaut.

Schief angeordnet ist auch das Linoleumplakat für Hettinger, bei Wolfensberger gedruckt. Mit starkem Rhythmus wiederholt sich das Motiv; alles Bildmäßige, alles Plaudernde ist unterdrückt. Die Schrift so stark und ruhig wie das Teppichmuster. Auch wieder eine jener Arbeiten, die mit der guten Ausführung im Drucke steht oder fällt; und diese Technik ist es letzten Endes doch, was den Schweizer Plakaten gegenüber den ausländischen den Vorzug gibt. Gute Gedanken haben die Plakatünstler überall; nach guten Litographen, die sie zur Wirkung bringen, dürfen sie an manchen Orten lange suchen.